

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Hebammenverband
<b>Band:</b>	13 (1915)
<b>Heft:</b>	2
<b>Rubrik:</b>	Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

schwächliche, durch ihre Krankheit schon heruntergekommene Individuen, die der Infektion nicht mehr viel Widerstand entgegenzusetzen hatten. Die Erfahrung ergab ferner, daß trotz der weitgehenden Ausräumung der Drüsen oft Rückfälle vorkamen und die Frauen doch später an Krebs starben. Man war gezwungen, die Operation, die man anfangs bei jeder Krebskranken ausführte, zu bechränken auf die weniger fortgeschrittenen Fälle. Unter diesem Eindruck arbeitete Schauta wieder eine neue Scheidenoperationsmethode aus. Er nahm den Schuchartschen Schnitt wieder auf und zeigte, wie man auch von dieser Seite sowohl den Harnleiter genau präparieren und vor Verletzungen schützen kann und selbst nicht zu weit entfernte Drüsen mitbekommt. Natürlich bechränkte sich auch bei diesem Eingriff das Indikationsgebiet auf wenig vorgebrachte Fälle.

Um einen Überblick zu erhalten über die Erfolge der verschiedenen Methoden, hat man als Grenze der Heilungsdauer 5 Jahre angenommen, d. h. wer von den Operierten nach 5 Jahren noch am Leben und krebsfrei war, wurde als geheilt betrachtet. Dabei muß auch die Sterblichkeit an der Operation selber berücksichtigt werden; diese ist bei der früheren Scheidenoperation im Durchschnitt zirka 11 %, bei der erweiterten Operation von der Bauchhöhle aus zirka durchschnittlich 19 %. Wir entnehmen diese Zahlen, wie auch die folgenden der operativen Gynäkologie von Döderlein und Krönig.

Ferner unterscheidet man zwischen absoluter Heilungszahl, das ist die Zahl der nach 5 Jahren geheilten Frauen, unter der Gesamtzahl der an Krebs erkrankten einer bestimmten Periode, während die relative Heilungszahl die Zahl ist, die angibt, wie viele der Operierten nach 5 Jahren noch krebsfrei waren. Die Operabilitätszahl gibt an, wie viele der gesamten an Krebs erkrankten Frauen mit Aussicht auf Erfolg operiert werden konnten.

Als Beispiel diene die Statistik aus der Leipziger Frauenklinik von Prof. Zweifel. Er operierte in einem bestimmten Zeitabschnitt von 222 krebskranken Frauen 115 = 51,8 %. Die Operationssterblichkeit betrug 9,5 %. Nach 5 Jahren lebten noch und waren krebsfrei geblieben 52 Frauen, das ist 45,2 %, was die relative Heilungsziffer bedeutet. Auf die Gesamtzahl der erkrankten Frauen ergibt dies eine absolute Heilungsziffer von 23,4 %. Wir sehen also, daß von je 100 an Gebärmutterkrebs erkrankten Frauen nur 23 geheilt wurden und dies ist dabei schon als ein vorzügliches Resultat zu bezeichnen, indem derselbe Operateur früher bei der einfachen Operation von der Scheide aus nur 9,7 % absolute Heilungsziffer aufzuweisen hatte.

Vorerst fällt uns auch auf, daß eine so große Zahl, 49 %, bei ihrem Eintritt in die Klinik schon nicht mehr operierbar waren, also der Krebs so weit schon vorgebritten war, daß man sie nur noch mit den unvollkommenen oben erwähnten Mitteln, Glühen und scharzen Löffeln, behandeln konnte. Dies ist in erster Linie dem Umstand zuzuschreiben, daß die meisten dieser Frauen erst in einem späten Stadium ärztliche Hilfe nachsuchten. Je früher der Krebs erkannt und in Behandlung genommen wird, desto eher ist Heilung möglich und desto leichter die Operation bei dazu noch wenig geschwächtem Körper der Patientin. Viele Frauen werden von Kurpfuschern, an die sich viele wenden, so lange hingehalten, bis der Krebs nicht mehr operierbar ist.

Wenn wir eine Reihe von Statistiken zusammenziehen, so finden wir im Durchschnitt eine Operationsmöglichkeit von zirka 55,2 %; eine absolute Heilungsziffer von 17,4 % und eine relative Heilungszahl von 29 %. Die erweiterte Scheidenoperation ergibt nicht sehr weit von diesen abweichende Zahlen; aus einer kleineren Anzahl Statistiken läßt sich berechnen

eine Operationsmöglichkeit von 55,4 %; eine absolute Heilung in 18,5 % und eine relative Heilung in 36 %. Dabei starben an der Operation durchschnittlich 11,4 %.

Wenn nun schon diese Zahlen gegenüber früherer Zeit einen sehr schönen, anerkennenswerten Fortschritt bedeuten, so sind sie noch weit entfernt, befriedigend zu sein. Solange noch die Hälfte der krebskranken Frauen ohne Heilungsaussicht zu Grunde gehen müssen und solange noch nicht ein Drittel der Operierten geheilt werden kann, muß die ärztliche Kunst beschränkt ihre Machtfähigkeit befreiten und weitere Wege suchen, um zum Ziele zu gelangen und einer möglichst großen Zahl Kranker zu helfen. Man begann an die Lösung dieses Problems von verschiedenen Seiten heranzugehen.

(Fortsetzung folgt.)

## Aus der Praxis.

Im Januar 1907 ward ich gerufen zu einem ergebenden Frauen, 19 Jahre alt. Die Geburt endigte mit Zangenhilfe ziemlich gut. Ein zarter Knabe erfreute die jungen Eltern mit nettem Gediehen. Bald nach Geburt trat ein Blutschwämme am Gesäß zu Tage und wurde ärztlicher Rat eingeholt (Abwarten ob Vergrößerung eintrete, was dann der Fall war). Im achten Monat wurde Operation vorgenommen und tags darauf starb das Kind an einer Darmverschlingung. Ergebnis der Sezierung.

Im Juli 1908 erfolgte die zweite Geburt, ein normales, gesundes Mädchen, das durch Brustnahrung gut gedieh und jetzt zur Schule geht.

Wiederum zwei Jahre später erschien auch durch regelmäßige Geburt ein Schwesterchen. Zustand der Wöchnerin bis zur dritten Woche ganz gut, man trug sehr Sorge um sie, gute Pflege und Ernährung. Eines Morgens erlitt die Frau plötzlich einen Schlaganfall, der dann von den Ärzten als "Embolie" erklärt wurde, die nur teilweise eingetreten. Die Gefühlsnerven waren gelähmt, nicht aber die Bewegungsnerven. Die Lähmung war genau halbseitig. Kopf rechtsseitig, Körper linksseitig, doch empfindungslos und schlaff hängend, doch konnte Arm und Bein von der Patientin gehoben werden. Das Bewußtsein kehrte bald nach dem Anfall (zwei Stunden) wieder. Die Nahrungsaufnahme ging mit Schwierigkeiten vor sich, der Schlund war eben noch gelähmt. Es erfolgte mehrere Tage künstliche Ernährung durch Klüttier, Ei und Fleischbrühe. Es war eine mühevole Behandlung und der Zustand der Frau so trostlos. Zwei Ärzte gaben sie auf und ein zugezogener Nervenexperte gab noch Hoffnung auf Genesung. Die Temperatur stieg nur einmal auf 39,8. Da befürchtete man eine Gehirnentzündung und wehrte durch Eisumwicklungen ab. Wieder besserte es zu Aller Erstaunen. Nach Verlauf von einem Monat konnte die Frau am Stocke gehen, dann machte sie eine Kur von sechs Wochen in Baden (Soolbäder) und ganz ordentlich schritt sie bei ihrer Heimkehr zu mir zu einem Besuch. Sie stand wieder ihrem Hauswesen vor und der Pflege ihrer Kinder. Die Gesundheit der Frau war in den zwei folgenden Jahren ganz leidlich und man hoffte, daß dieselbe von weiteren Schwangerchaften verschont bleiben möge. Doch ging es auch ihr wie so vielen andern Leidensschwestern. Die Mutterschaft ging auf fünf bis sechs Monate, dann trat eine Frühgeburt ein. Bei meinem Eintreffen im Hause war die Frau im Bett und eine schaurige Einrichtung bestand. Allein in der Wohnung, wurde sie von der Geburt überrascht, kroch noch ins Bett und konnte sich dann durch Rufen bemerkbar machen. Die Frucht (faulrot), Blut, Stuhl, Fruchtwasser, alles war im Bett vorhanden. Schnell nahm ich es weg und reinigte allgemein. Blut ging

keines ab, aber die Nachgeburt machte nicht Mühe zu kommen. Der Arzt mußte dieselbe Stückweise entfernen. Es kam zu einer Ohnmacht, doch wieder verließ das Wochenbett fiebervrei und in kurzer Zeit ging die Frau wieder der gewohnten Arbeit nach. Zum Glück standen die Leute in guten Verhältnissen, sodaß sich die so vielfache Patientin stets genügend schonen konnte.

Im Juli 1913 gab's eine normale Geburt, eines kleinen Mädchens, auch die Plazenta kam spontan, das Stillgeschäft trat in Funktion und wir hofften für diesmal gut entlüftet zu sein. Um 10. Tage durfte man erlauben aufzustehen und Alles ging gut. Nachmittags machte ich noch einen Besuch und atmete erleichtert auf und sah getrost in die Zukunft. In derselben Nacht um 3 Uhr läutete es. Der Ehemann der Frau kam mit Bericht, dieselbe klage über heftige Schmerzen im Leibe, die Pflegerin stehe ratlos da. Schnell eilte ich hin. Die Frau badete in kaltem Schweiße vor furchtbaren Schmerzen. Der Arzt kam schnellstens und gab Opium, er konstatierte Darmbruch und brachte die ob dem Nabel sichtbare Erhöhung zurück. Die Schmerzen ließen einige Stunden nach, doch bald kehrten sie wieder, sodaß die Überführung ins nächste Krankenhaus stattfinden mußte zur Vornahme einer Operation. Der Auto ging's mit der Bedauernswerten fort. Ein Eingriff stand aber nicht statt, denn nach genauer Kontrolle hieß es dort, es wäre die Gallenblase, die sich entzündet hätte und die Schmerzen verursachte; nach dreiwöchentlichem Aufenthalt dafelbst konnte die Frau heimgeholt werden; der Zustand hat sich nie wiederholt.

Auch das Kindchen blieb am Leben, trotz dem jähren Nahrungswechsel und ist heute ein gärunteres lebhaftes Springerchen.

Den 20. Dezember 1914 ist nun zum Schluß meines Berichtes noch zu den drei Mädchen ein kräftiger Knabe gekommen. Die werten Kolleginnen werden es gewiß begreifen, daß meine Freudentgefühle klein waren als es offenbar wurde, daß ich wieder die Ehre haben werde, beruflich zu tun in dem Hause. Doch auch hier bewahrheitete es sich wieder, daß Gottes Kraft in dem Schwachen mächtig ist.

Die Geburt des Kindes ging schnell von statthaft, doch die Nachgeburt spukte wieder und mußte vom Arzt gelöst werden. Der Verlauf des Wochenbettes war fiebervrei und gut und diesmal blieb es bei dieser einen Widernärtigkeit. Die Frau sowie ihre 4 Kinder erfreuen sich zur Zeit guter Gesundheit.

Es ist dieser Lebenslauf einer Frau mit den manniugischen nur möglichen unglücklichen Zufällen, hoffentlich ein sel tener; in meiner Praxis von 10 Jahren ist er der inhaltreichste. Mitteilen möchte ich noch, daß die Frau aus gesundem Stamm hervorgeht. Ihre Mutter, zur Zeit noch eine rüstige Matrone, gab 19 Kinder das Leben, wovon 11 am Leben blieben und 52 Enkel sind da, die ihre Liebe ausfüllen, und 6 Urenkel. In heutiger Zeit gewiß ein Unikum.

M. N.

## Aufforderung.

Wir ersuchen diejenigen Mitglieder,  
welche die Nachnahme für die Zeitung  
nicht eingelöst haben, den Betrag mit  
Fr. 2.62 unverzüglich der Buchdruckerei  
zu Bühl & Verder zuzusenden. ::  
:: Die Zeitungskommission. ::

## Schweizer. Hebammenverein.

### Zentralvorstand.

Unsren Mitgliedern zur Kenntnis, daß wir an die beiden Jubilarinnen Frau Sieber von Ichertswil, Kt. Solothurn und Frau Suter-Turgi von Birsfelden, Baselland, die Prämie für 40jährige Berufsjahre ausrichten konnten.

Wir gratulieren den beiden Mitgliedern und wünschen, daß sie noch recht lange zum Wohle ihrer Frauen in ihrer Berufstätigkeit stehen dürfen.

Die eingelaufenen Antworten der tit. Sanitätsdepartemente über unser Gesuch um einjährige Ausbildungszeit der Hebammen haben unserm Wunsche in keiner Weise entsprochen. Wir werden die Antworten den Delegierten in Olten vorlegen.

Im Namen des Zentralvorstandes entbietet unsren Kolleginnen freundliche Grüße.

Die Präsidentin:

Ch. Blattner-Wespi.

### Krankenkasse.

In die Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins sind neu eingetreten:

Fr. Dr. Sektion Romande.

139 Mlle Hélène de Siebenthal, Allaman, Vaud.  
140 Mlle Rosalie Maillard, Guarnens, Vaud.  
141 Mlle Vilma Ravessoud, Mont de Pully, Vaud.

Kanton Schaffhausen.

36 Fr. Marie Benes, Schaffhausen.

Kanton Zürich.

181 Frau Selina Bertha Nestenbach, Zürich.

Erkrankte Mitglieder:

Frau Etermann, Flawil (St. Gallen).  
Frau Sturzenegger-Dürr, Reute (Appenzell).  
Frau Schneiter, Bülach (Zürich).  
Frau Karoline Heim, Neuendorf (Solothurn).  
Frau Vogel, Küllikon (Aargau).  
Frau Guggisberg, Oberbüttel (Bern).  
Frau Schott, Meinißberg (Bern).  
Frau Meier, Hägendorf (Solothurn).  
Frau Schumacher, Hägendorf (Solothurn).  
Frau Haas-Rich, Basel.  
Frau Graf, Langenthal (Bern).  
Frau Voß-Mehlhorn, Basel.  
Frau Meier-Keller, Zürich.  
Mlle Laura Freymond, St. Gierges (Vaud).  
Mme Dénéreaz-Guyaz, Montreux (Vaud).  
Mme Maillard, St. Blaise (Neuchâtel).  
Frau Wyß, Dullikon (Solothurn).  
Frau Mojer, Meinißberg (Bern).  
Frau Heri, Biberist (Solothurn).  
Frau Imml-Mösl, Altstätten (St. Gallen).  
Frau Hermann, Zürich.  
Frau Schmidli, Dättlikon (Zürich).  
Frau Wüthrich Lehmann, Burgdorf (Bern).  
Frau Wettstein, Mellingen (Aargau).  
Frau Eberhardt, Fraunbrunnen (Bern).  
Fr. Lina Maag, Oberglatt (Zürich).  
Frau Bedy, Weistmann (St. Gallen).  
Frau Sieber, Ichertswil (Solothurn).  
Mlle Lina Cornet, Savigny (Vaud).

Angemeldete Wöhnerinnen:

Frau Frieda Peter, Sargans (St. Gallen).  
Mme Villomet, Bevey (Vaud).  
Frau Schelker, Zürigen (Baselland).  
Frau Studer-Studer, Kestenholz (Solothurn).  
Frau Ztg, Salenstein (Thurgau).

### Rechnung der Krankenkasse des Schweizerischen Hebammen-Vereins. vom 1. Mai bis 31. Dezember 1914.

I. Einnahmen.	Fr.
Aktivsaldo der letzten Rechnung	129.10
Beiträge der gemüthberechtigten Mitglieder	7858.19
Eintrittsgelder, 25 à Fr. 2.—	50.—
Beiträge des Bundes	2574.—
Ein Betrag des schweiz. Hebammenvereins.	—.35
Beiträge zu Gunsten des Zentralvereins.	6.20
Mutterstiftungen	150.70
Zinse	1177.65
Kapitalbezüge	5400.—
Geschenke u. sonstige Zuwendungen	577.—
Butzen	—.50
Summa Einnahmen	17923.69
II. Ausgaben.	Fr.
Krankengelder	7957.75
Auslagen für Krankenbesuch	2.55
Stillgelder, Wöhnerinnengelder	28
Zurückbezahlte Beiträge und Eintrittsgelder, weil Sektion Bern Beiträge doppelt eingezogen	517.—
Verwaltungskosten (inkl. Kosten der Beteiligung an Kassenverbänden)	1496.43
Provisionen, Retourzahlung eingezogener Zentralvereinsbeiträge	6.20
Kapitalanlagen: a) Konto-Korrent	6052.65
b) Auf Postkof-Konto VIII b 301	313.90
Summa Ausgaben	17801.48
III. Vermögensausweis.	Fr.
Obligationen	20000.—
Kontokorrent und Sparkassenbuch Nr. 12140, der Zürcher Kantonalbank, Fil. Winterthur	9247.85
Kassensaldo	122.21
Total-Vermögen	29370.06
Auf 30. April 1914 betrug dasselbe	28724.30
Vermehrung im Rechnungshalbjahr	645.76
IV. Abschluß.	Fr.
Total Einnahmen	17923.69
Total Ausgaben	17861.48
Einnahmenüberschüß	122.21

Winterthur, den 1. Januar 1915.

Die Kassierin: Emma Kirschhofer.

Die Präsidentin: Die Sekretärin:  
Frau Wirth-Gnägi. Frau Rosa Manz.

Biel, den 11. Januar 1915.

Die Rechnungsrevizorinnen:  
Fr. A. Straub. Frau A. Scherzer.

### Vereinsnachrichten.

**Sektion Basel-Stadt.** In unserer Sitzung vom 27. Januar wurden Jahres- und Geschäftsbericht verlesen und genehmigt. Die Jahresbeiträge wurden eingezogen, und dann zur Wahl des Vorstandes geschritten. Es wurden gewählt: Frau Strütt-Zrey, Präsidentin und Krankenbesucherin; Frau Heiz-Sigrist, Vizepräsidentin; Frau Tschudi-Tomet, Kassiererin; Frau Gass-Rohrbach, Aktuarin. Es sei unserem abtretenden Mitglied, Fräulein Schultheß, für ihre Arbeit auch hier der beste Dank ausgesprochen.

Unsere nächste Sitzung findet am 24. Februar zur gewohnten Zeit im Frauenhospital mit ärztlichem Vortrag statt.

**NB.** Unsren werten Kolleginnen der Stadt Basel zur Mitteilung, daß die Scheine der Allgemeinen Kranken-Pflege nur noch Ende des Monats an die Hebammen ausbezahlt werden. Der Vorstand.

**Sektion Bern.** Am 16. Januar hat unter zahlreicher Beteiligung unsre diesjährige Hauptversammlung stattgefunden. Herr Prof. Guggisberg hielt uns einen höchst interessanten Vortrag über: „Gebärmutterzerreißungen.“ Wir haben verschiedene Momente auseinander zu halten. Geburtsmechanismus, Gewalteinwirkungen von außen und spontane Uterusrupturen, infolge von engen Becken, Wasserkopf, Querlage, ferner erworbene oder angeborene Veränderungen der Gebärmutter. Eine große Rolle spielt hier auch der sogenannte Infantilismus der Gebärmutter. Uterusrupturen können auftreten schon während der Geburt. Solche Fälle kommen häufig vor bei vorausgegangenem Kaiserchnitt, sowie auch bei stattgefundenen Nachgeburtshüpfen und Auskratzungen. Bei drohender Ruptur (Kontraktionsring) soll die Hebammme bis zur Ankunft des Arztes eine starke Bauchbinde anlegen, in Erwartung einer solchen feste Handtücher, und zugleich das Becken hochlagern. Präparate erläuterten den lehrreichen Vortrag, den wir auch hier an dieser Stelle Hrn. Prof. Guggisberg bestens verdanken.

Leider war unsre Präsidentin, Fräulein Wyß, wegen Krankheit ihrer Mutter auch dieses Jahr wieder verhindert, an der Generalversammlung teilzunehmen. Die Vizepräsidentin, Fräulein Baugg, hatte das Präsidium übernommen. Jahres- und Kassenbericht wurden verlesen und genehmigt. Der Vorstand wurde einstimmig für eine neue Amtsperiode wiedergewählt; wir seien noch jung, hieß es, wir möchten es schon noch ein wenig anhalten. Als Rechnungsrevizorinnen für das Jahr 1915 wurden wiedergewählt, die Kolleginnen Fräulein Bieri und Fräulein Witwer. Die Unterstützungssumme wurde wieder auf das Maximum von Fr. 300 festgesetzt. Eine längere Debatte entwickelte sich betreffs der Abchaffung der Vereinsbriefe. Wie alle wissen, sind die selben Eigentum der Sektion Bern; die Mitglieder haben beim Austritt aus dem Verein die selbe der Präsidentin zurückzuerstatten, ebenfalls wenn ein Todesfall eintritt. Im Verlaufe der Jahre haben wir immer wieder konstatieren müssen, daß besonders in den letzten Fällen dem Verein viele Unkosten und der Präsidentin viel Mühe und Arbeit daraus erwachsen sind. Mit großer Mehrheit wurde der Beschluß gefaßt, die noch vorrätigen 10 Stück an die neuintronenden Mitglieder zu verabfolgen und für die Zukunft keine neuen mehr zu bestellen. Zum Schluß wurde noch ein Bericht verlesen von der Zentralstelle des schweiz. Blindenwesens in St. Gallen. Die Resultate im Kanton Bern waren auch im verlorenen Jahre recht günstige, obwohl, besonders seit dem Ausbruch des Krieges, die Miltätigkeit des Publikums von allen Seiten in Anspruch genommen wird. Möge auch in Zukunft das Interesse und Mitleid mit den unglücklichen Blinden in uns wachsen.

An Stelle des üblichen zweiten Teiles begnügten wir uns dieses Jahr mit einem einfachen „Zvieri“ bei Kaffee und Strübbi. Diese waren zwar dem Koch verunglückt, sie sahen eher härenföhnen ähnlich, aber gut waren sie doch und das allerbeste war, sie wurden aus der Vereinskasse bezahlt. Noch ein Tänzchen und einige Lieder vorträge von Kolleginnen erfreuten uns, und dann ging's frühzeitig heimwärts.

**NB.** Die nächste Vereinsitzung findet statt Samstag den 6. März, nachmittags 2 Uhr, im Frauenhospital. Herr Dr. Ludwig hat uns einen wissenschaftlichen Vortrag zugelegt über das Thema: Tuberkulose und Schwangerschaft.

Für den Vorstand, die Sekretärin:  
M. Wenger.

**Sektion Rheintal.** Nach langem Stillschweigen, bedingt durch die schwierigen Zeiten, läßt auch unsre Sektion wieder einen Lebenslaul von sich hören und hofft auf reges Interesse und

treues Zusammenhalten der Mitglieder auch während der schweren Zeit ihres Berufstandes. Hiermit sei noch an unsere letzte Zusammenkunft erinnert, die im Mai im Schloss Sargans stattgefunden hat und ordentlich besucht war. Auch an dieser Stelle sei Herr Dr. Brügger für seinen lehrreichen Vortrag über „Blutungen im allgemeinen“, der besten Dank ausgesprochen.

Die nächste Versammlung ist festgesetzt auf den 23. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Hotel Bahnhof St. Margrethen. Ein ärztlicher Vortrag ist uns gütig zugesagt und erwarten wir schon deshalb zahlreiche Beteiligung. Der Wissenschaft zur Ehre und dem Vorstande sowie allen regen Mitgliedern zur Freude.

.. In bester Aufmunterung für den Vorstand:  
Die Aktuarin.

**Sektion St. Gallen.** Unsere Hauptversammlung vom 26. Januar war sehr gut besucht, die Traktanden rasch erledigt. Der Vorstand nahm eine Wiederwahl an und besteht somit weiter aus Fr. Hüttemoser als Präsidentin, Fr. Gmünder, Bize-Präsidentin und Fr. Thum als Kassiererin. Als Kassenrevisorinnen beliebten Frau Straub und Fr. Jung, als Krankenbesucherinnen für die Stadt: Fr. Hüttemoser, für Tablatt: Fr. Jung, und Straubenzell Frau Schenker.

Leider wies unsere Kasse mit Ende des Jahres ein kleines Defizit auf, was wir zum Teil den geringern Einnahmen von Passiv-Mitgliedern, als auch den vermehrten Ausgaben für unterstützungsbefürstige Mitglieder zuschreiben müssen. Zu Beunruhigung liegt deswegen noch lange kein Grund vor und hoffen wir, bei besserer Zeiten unser Fonds wieder auffüllen zu können.

## Alkoholfreie Weine Meisen.

Prof. Dr. med. von Hars von Salis, Direktor des Frauenpitals in Basel, schreibt:

Nach erledigtem Traktandum blieben wir noch bei einem guten Besper und gemütlichem Geplauder beieinander sitzen, ohne indessen einer lauten Fröhlichkeit Raum zu geben in Anbetracht der schlimmen Kriegszeit, unter der so viele Tausende schwer leiden und darben müssen. Dagegen haben wir uns vorgenommen, nach erfolgtem Friedensschluß dies mit einem kleinen Festchen, mit einem Bratwurstessen zu feiern, ein Beitrag hiezu wurde uns bereits von gütiger Hand gespendet. Hoffen wir, daß dieser Tag nicht allzu lange auf sich warten lasse und wir dann noch in der Stimmung sind, ihn froh zu genießen.

Unsere nächste Versammlung findet am Montag, den 22. März im Spitalkeller statt. Möglicherweise sind bis dann die neuen Vereinsstatuten publiziert und können wir selbe beraten und besprechen und abstimmen. Andernfalls und in Ermangelung eines Vertrages sind die Kolleginnen eracht, ihr neues Lehrbuch mitzunehmen, das wir so nach und nach, Kapitel für Kapitel durchnehmen wollen, als Vorbereitung für die Wiederholungskürse und zur allseitigen Auffrischung des früher Gelernten.

Um zahlreiche Beteiligung bittet dennach  
Der Vorstand.

**Sektion Winterthur.** Die Generalversammlung vom 20. Januar vereinigte eine schöne Anzahl Kolleginnen im freundlichen Lokal zum Erlenhof.

Nach einer kurzen Begrüßung durch die Präsidentin wurden die Traktanden der Reihe nach erledigt. Das letzte Protokoll wurde verlesen und genehmigt, ebenso der Jahresbericht

der Präsidentin. Die Kassiererin gab Bericht über den Stand der Kasse. Wir freuten uns über das gute Resultat. Neuwahlen hatten wir nur die zwei obligatorischen Rechnungsrevisorinnen und sind gewählt für dies Jahr Frau Hässli und Fr. Kirchhofer. Als Krankenbesucherinnen wurden die bisherigen wieder bestätigt: Fr. Ganz, Frau Haag und Frau Erb. Drei Unterstützungen an ältere Kolleginnen wurden einstimmig beschlossen.

Der Verein hat im verflossenen Jahr 1914 keinen Austritt zu verzeichnen, dagegen hat er die Freude, 5 neuemittrende Kolleginnen in seiner Mitte willkommen zu heißen und zählt mit Jahreschluss 45 Mitglieder. Zum Schlusse unserer Traktanden: „Allgemeine Wünsche“, kommend, ergab sich nach Umfrage der Präsidentin der Wunsch nach einem guten Kaffee, der dann auch prompt von flinken Händen als „Gratiskaffee“ aus der Vereinskasse serviert wurde, und leitete uns derselbe hinüber zum gemütlichen Teil der Versammlung. Der Vorstand hat es sich nicht versagen können, durch einige Darbietungen die Kolleginnen zu erfreuen und etliche Stunden in gemütlicher Stimmung zusammen zu halten. Wir sind überzeugt, daß gewiß jede Teilnehmerin befriedigt zurückkehrt an den Verlauf der Generalversammlung.

Besondere Erwähnung verdient noch die verehrte Präsidentin der Sektion Zürich, Frau Rotach, die als Gast in unserer Mitte war. Gegen den Schluss in engstem Kreise beisammen, hat sie uns noch verchiedene Anregungen gebracht und uns in humorvoller Weise über ihre lebhaftjährigen Ferienerlebnisse unterhalten. Ihrem Wunsch, daß das schöne Verhältnis zwischen

franken Frauen die Überzeugung gewonnen habe, daß es für dieselben ein besseres und erfrischenderes, dazu noch nahrhaftes Getränk gibt.“

919

„Ich möchte nicht verfehlten, Ihnen mitzuteilen, daß ich nach mehrjährigen Versuchen mit Ihren alkoholfreien Weinen bei der Behandlung von fiebrigen Wöchnerinnen und sonst

## Urteile bekannter Gynaekologen.

**I.** „**OVOMALTINE** habe ich auf der geburtshilflichen Station der Diakonissenanstalt B. gerne und mit günstigem Erfolg bei Rekonvaleszenten nach Operationen, stärkeren Blutverlusten und dergl. nehmen lassen. Das Hauptanwendungsgebiet war jedoch die Verabreichung bei Wöchnerinnen mit nicht zureichender Milchbildung, bei denen die **OVOMALTINE** dreimal täglich, zwischen den Hauptmahlzeiten und abends vor dem letzten Anlegen, gegeben wurde. Regelmässig war schon anderntags die Milchbildung offensichtlich reichlicher, sodass auf meiner geburtshilflichen Station, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, alle Puerperae gestillt haben und stillen werden. Wenn hiebei der Wille zum Stillen natürlich die Basis bildet, so ist für mich doch die **OVOMALTINE** zweifellos ein sehr wertvolles Adjuvans zur Stillfähigkeit und eine sehr brauchbare diätetische Kraftnahrung.

Hochachtungsvoll

gez. Dr. med. L. F. S., Chefarzt.“

**OVOMALTINE** ist kein einseitiges Präparat, sondern eine allseitige, natürliche und hochwertige Kraftnahrung, welche Eiweiss, Fette, Kohlehydrate und Nährsalze im zuträglichsten Verhältnis enthält. Daher röhrt ihre grosse Bedeutung für schwangere und stillende Frauen.

912

**Dr. A. WANDER A.-G., BERN**

Firma gegründet 1865.



beiden Sektionen weiter blühen und bestehen möge, stimmen wir freudig bei.

Die nächste Versammlung wird in der Märznummer bekannt gegeben. Der Vorstand.

**Sektion Zürich.** Unsere nächste Versammlung findet am 25. Februar im „Karl dem Großen“ nachmittags 1<sup>1/2</sup> Uhr statt. Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen. Für die nächste Delegiertenversammlung werden die Delegierten gewählt. Den Mitgliedern sei noch mitgeteilt, daß alle, ihre genaue Adresse an den Vorstand der Krankenkasse Frau Wirth Präsidentin Winterthur einenden sollen.

Rum möchten wir wieder einmal alle Hebammen der Stadt Zürich einladen, an obiger Versammlung teilzunehmen, damit sie auch einen Einblick in die Tätigkeit unserer Sektion erhalten. Auch werden sie dann über die Aufforderung unserer Präsidentin Aufschluß erhalten. Jede Hebammé sollte es sich zur Pflicht machen dem Verein beizutreten, denn schon vieles haben wir erfreut, was ja eine einzelne Hebammé nie erreicht hätte.

Wir hoffen, daß Alle unserer freundlichen Einladung Folge leisten werden.

Der Vorstand.

#### Eine zu wenig bekannte Eigenschaft des Käses.

Von Prof. Dr. R. Burri, Bern-Liebefeld.

Über die Herstellung und die Eigenschaften der verschiedenen Nahrungsmittel ist man auch in gebildeten Kreisen im allgemeinen auffallend wenig unterrichtet. Die bezüglichen Kenntnisse

beschränken sich auf Erfahrungen, die jeder täglich mit Hilfe seiner Sinne zu machen Gelegenheit hat. Die „innern“ Eigenschaften der Nahrungsmittel, also die ihr eigentliches Wesen bestimmenden, wie Menge und Verhältnisse der einzelnen Nährstoffe, der sogenannte Wärmewert und anderes werden bei Auswahl und Ankauf nicht berücksichtigt. Immerhin ist zu beachten, daß hinter der scheinbaren Planlosigkeit, mit welcher viele Menschen bei der Auswahl der Speisen vorgehen, doch ein regulierender Faktor tätig ist, welcher die ungünstigen Folgen einer nicht den natürlichen Bedürfnissen entsprechenden Lebensweise einigermaßen einzuschränken vermag. Dieser Faktor kommt zum Ausdruck in der Bekümmerlichkeit. Wir fühlen es gewissermaßen, ob wir uns in richtiger Weise ernähren oder nicht, ob ein bestimmtes Nahrungsmittel einen wohligen Einfluß auf unsern Körper ausübt, oder ob es zu diesem Zwecke ungeeignet ist. Doch ist dieses Gefühl durchaus nicht immer ein sicher leitendes, wie die Tatsache des weitverbreiteten Vorwommens von Ernährungsfehlern in allen Gesellschaftsklassen beweist.

Wenn wir nun im besondern vom Käse sprechen, so nennen wir ein Nahrungsmittel, das ganz allgemein als bekümmerlich gilt. „Käse essen ist gesund,“ lautet eine Redensart, die man täglich hören kann. Wie könnte es anders sein? Haben wir doch im Käse die wertvollsten Bestandteile der Milch, nämlich Eiweiß und Butterfett in konzentrierter Form. Der Käse hat also zum vornehmesten auf Grund seiner Bereitung eine, vom Ernährungsstandpunkt

betrachtet, vorzügliche Zusammensetzung, die übrigens je nach den zahlreichen Sorten nicht unbedeutenden Schwankungen unterworfen ist. Die folgenden Ausführungen betreffen vorwiegend den Typus der großen Hartkäse, insbesondere den einen Welthandelsartikel bildenden Schweizer- oder Emmentalerkäse.

Der Emmentalerkäse besteht, wenn man die Zusammensetzung in abgerundeten Werten ausdrückt, aus ein Drittel Wasser, ein Drittel Eiweiß und ein Drittel Butter. Von den beiden letzteren Bestandteilen macht das Eiweiß (der Käsefett) während der Reifung des Käses, welche bekanntlich einige Monate dauert, gewisse Veränderungen durch. Eine Folge dieser Veränderungen ist das Auftreten der köstlichen Geschmacks- und Geruchsstoffe, die man zusammen als das Käsearoma bezeichnet. Es würde keinem Zweifel unterliegen, daß gerade diese Stoffe die Bekümmerlichkeit des Käses erhöhen, indem sie durch das Wohlbehagen, das sie beim Genuss auslösen, wie ein Gewürz wirken und so indirekt nicht nur die Verdauung der Käsemasse selbst, sondern auch die Verdauung der unmittelbar vorher genossenen andern Speisen günstig beeinflussen.

Zur Erklärung der hervorragenden Bekümmerlichkeit des Käses darf aber, und das ist der Hauptzweck dieser Zeilen, noch auf einen Punkt hingewiesen werden, nämlich auf den im Käse enthaltenen Bakterien. Glücklicherweise sind die Zeiten vorüber, in welchen schon die bloße Erwähnung dieses Wortes beim Leser ein gewisses Grauen erweckt und ihm die Schreckbilder von Cholera, Pest und andern Seuchen

## Wir bitten

unsere geschätzten Leser, bei Bestellungen und Anfragen von den Offerten unserer Inserenten unter Bezugnahme auf die „Schweizer Hebammé“ gefälligst recht ausgiebigen Gebrauch machen zu wollen.

Seit  
20 Jahren



915

Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen.  
Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung.

Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

## Niederbüren. Hebammenstelle.

Infolge Hinschied der bisherigen Inhaberin wird hiermit die Stelle einer Hebammé für den Rest der laufenden Amtsdauer 1912—1915 zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Befähigte Bewerberinnen wollen ihre schriftlichen Anmeldungen, nebst Patent und Leumundzeugnis bis spätestens 2. März 1915 dem hiesigen Gemeindamt einreichen, wo auch die näheren Anstellungsbefindungen in Erfahrung gebracht werden können.

Niederbüren, den 4. Februar 1915. 917

Der Gemeinderat.

## Hebammé

mit mehrjährigem Spitaldienst sucht wieder

**Stelle in Spital oder Klinik,**  
eventuell in eine große Gemeinde.

Offerten befördert unter Nr. 918  
die Expedition d. Blattes.

■ Erfolgreich ■  
inseriert man in der  
„Schweizer Hebammé“

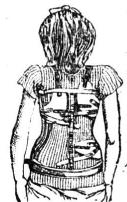
## Der lenkbare Geradehalter

System Haas, Weltpatent, bringt die besten und billigsten Erfolge bei

### Rückgrad-Verkrümmungen,

Unsymmetrie der Schultern und Hüften bei Erwachsenen und Kindern und erleichtert die Ausübung jedes Berufs. Fachärztliche Besprechungen und Prospekte gratis.

Alleiniger Lieferant für die Schweiz: 867  
Alex. Ziegler, Sanitätsgeschäft, Bern  
Erlachstrasse 23 (im Chalet)



vor Augen führte. Heutzutage weiß jedermann, daß es nützliche und schädliche Bakterien gibt, gerade wie man nützliche und schädliche Kräuter, nützliche und schädliche Insekten usw. kennt. Unter den Bakterien gibt es eine große Gruppe, die geradezu als Wohltäter der Menschheit angepriesen werden kann; es ist die Gruppe der Milchsäurebakterien. Zwar deutet die Bezeichnung eine Tätigkeit an, die auf den ersten Blick kaum auf etwas vorteilhaftes schließen läßt. In der Tat verursachten Vertreter dieser Bakteriengruppe das Sauerwerden der einzige Zeit gestandene Milch, doch ist wohl zu beachten, daß wenn die Milch nicht sauer würde, andere Bakterien ihre Tätigkeit entfalten und in der Milch eine faulige Zersetzung hervorrufen könnten. Saurer Milch ist aber laut uralter menschlicher Erfahrung bekanntlich, gejaulte Milch ekelhaft und unter Umständen giftig. Die Milchsäurebakterien arbeiten ganz allgemein der Faulnis entgegen und ihre Entwicklung in irgend einem Nahrungsmittel ist immer mit einer gewissen konservierenden Wirkung verbunden. Beispiele sind: Sauerteig, Sauerkraut, saure Milch und Käse. Nach zahlreichen Untersuchungen, die an der schweizerischen milchwirtschaftlichen Versuchsanstalt auf

dem Liebefeld ausgeführt worden sind, beherbergt normale Emmentalerkäse ungeheure Mengen der nützlichen Milchsäurebakterien, nämlich auf 1 Gramm Käsemasse durchschnittlich 10 bis 100 Millionen, und es ist kaum anzunehmen, daß diese Masse, auch wenn sie dem Gewicht nach einer hier geringen Bestandteile des Käses ausmacht, für den Käseverzehrer ohne jede Bedeutung ist. Im Gegenteil, gewisse Gründe sprechen dafür, daß die ausgesuchte Bekömmlichkeit des Käses nicht nur auf seiner günstigen chemischen Zusammensetzung, sondern zum Teil auch auf seinen Gehalt an nützlichen Bakterien beruht.

Wir wissen, daß verschiedene Arten von Sauermilch in der Ernährung gewisser Völker seit Jahrhunderten eine große Rolle spielen. Einige dieser Produkte, wie Kummis und Kefir, werden auch schon lange mit gutem Erfolg zu Kräftigungssturen verwendet. Neuerdings hat sich eine Art Sauermilch, welche hauptsächlich in den Balkanländern und speziell bei den Bulgaren heimisch ist, über ganz Europa verbreitet. Es ist der Joghurt, mit dessen regelmäßiger und reichlichem Genuss die Tatsache in Zusammenhang gebracht wird, daß Bulgarien im Verhältnis zu seiner Bevölkerung auffallend

vielen Leute von 100 Jahren und darüber besitzt. Die günstige Wirkung des Joghurtgenusses soll darin bestehen, daß die mit dem Joghurt aufgenommenen kräftigen Milchsäurebakterien (gewöhnlich als *Bacillus bulgaricus* bezeichnet) im Darm des Joghurtessers regulierend in die sich hier abspielenden Zersetzungsvorgänge eingreifen und namentlich gewisse Fäulnisprozesse unterdrücken, deren Produkte eine langsame Selbstvergiftung herbeiführen, als deren Folge das leider allgemein verbreitete vorzeitige Altern zu betrachten sei. Um diese Zusammenhänge einwandfrei zu beweisen, wird es noch einer gewaltigen wissenschaftlichen Arbeit bedürfen. Die ganze Joghurtbewegung hat aber jetzt schon das Gute gezeigt, daß der Sinn für den Genuss saurer Milch da und dort, namentlich bei der städtischen Bevölkerung, wieder geweckt worden ist, was entschieden begrüßt werden muß. Wenn sich auch nicht alle auf die erwähnten Anschaunungen gestützten Erwartungen erfüllen werden, so ist doch ein Schritt getan im Sinne einer Rückkehr zu einer einfachen, naturgemäßen Lebensweise, welche Kraft und Ausdauer im Ertragen von Strapazen aller Art verleiht.

## Unsere Zwillingsgallerie.

Unter heutiges Bild, welches das Zwillingsspärchen Jakob und Therese D. aus Mainz-Mombach im Alter von nicht ganz sechs Monaten darstellt, läßt wiederum erkennen, wie ausgezeichnet Zwillinge wachsen und gedeihen, wenn ihre Mutter durch regelmäßiges Nehmen von Malztropfen die Menge und Beschaffenheit ihrer Milch aufbessert.

Frau D., eine mittelsträftige, aber dürtig genährte Zweitgebärende, hatte ihr erstes Kind leidlich gefüllt; für die diesmaligen Zwillinge reichte die Milch jedoch nicht. Die Brüste aber waren gut entwickelt und ver sprachen eine höhere Leistung, wenn ihnen nur ausreichend Nährstoffe zur Milchbildung zugeführt würden. Dafür wurde, auf Anraten der Hebammme, alsbald ein Verlust mit Malztropfen gemacht, der schönen Erfolg hatte. Sechs Monate stützte die Mutter beide Kinder vollkommen; erst dann wurde ein wenig Falschernahrung



Jakob und Therese D.

außerdem gegeben. Mit acht Monaten bestand die Nahrung in der Hauptsache immer noch aus Milch.

### Gewicht der Kinder: (909<sup>2</sup>)

	Jakob	Therese
21. August	2 kg. 550 gr.	2 kg. 150 gr.
4. September	2 " 800 "	2 " 300 "
18. September	3 " 200 "	2 " 500 "
2. Oktober	3 " 600 "	3 " — "
16. Oktober	3 " 850 "	3 " 200 "
30. Oktober	4 " 450 "	3 " 550 "
13. November	4 " 650 "	3 " 650 "
27. November	5 " 350 "	4 " 280 "
11. Dezember	5 " 500 "	4 " 400 "
22. Januar	6 " 451 "	5 " 300 "
5. März	6 " 700 "	5 " 400 "
2. April	7 " 550 "	5 " 850 "

reinigt man am besten wie folgt: Man löst

## Persil das selbsttätige Waschmittel

in stark handwarmem Wasser auf. Dann die Wäsche, ohne sie zu kochen, etwa 1/4 Stunde in dieser Lauge schwenken, hierauf gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten oder an direkter Sonne geschehen.

Die Wolle bleibt locker, griffig und wird nicht filzig!

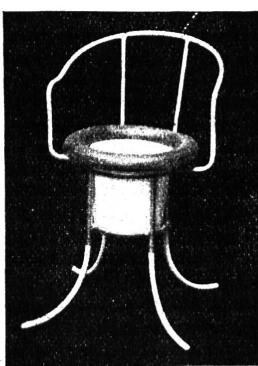
Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.  
HENKEL & Co., A.-G., BASEL. Auch Fabrikanten der „Henco“ Henkel's Bleich-Soda.

# Wollwäsche

## Sanitätsgeschäft M. SCHÄERER A. G., BERN

Telephon 2496 — Bubenbergplatz 13 — Tel.-Adr. Schaeerermaurice

Zweiggeschäfte: GENF, 5, Rue du Commerce; LAUSANNE, 9, Rue Haldimand



Klosettstuhl, Modell „Eidg. Rotes Kreuz“, weiß emailliertes Eisenrohrgestell, Einsatzeimer mit Wasserverschluß, aufklappbarer Holzsitz. Sehr praktisches Modell.

## Sämtliche Artikel zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

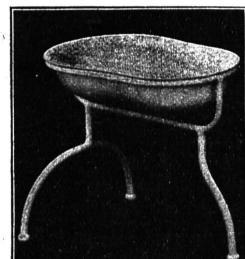
### Komplette

## Hebammen-Ausrüstungen

Universal-Leibbinden „Monopol“ . . . „Salus“-Binden

Gummibettstoffe, Irrigatoren, Wärmeflaschen, Bade-thermometer, Milchflaschen und Sauger, Milch-sterilisatoren, Kinderwagen in Kauf oder Miete etc.

Hebammen erhalten entsprechenden Rabatt. Man verlange unsern K-Katalog.



Bidet Ideal, weiß emailliertes Eisengestell mit Email-od. Fayence-becken, solid und bequem.

# Die Schweizer Hebammme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

**Inhalt.** Ueber die Behandlung des Gebärmutterkrebses. — Aus der Praxis. — Aufforderung. — **Schweizerischer Hebammenverein:** Zentralvorstand. — Krankenkasse. — Rechnung der Krankenkasse. — Vereinsnachrichten: Sektionen Basel Stadt, Bern, Rheintal, St. Gallen, Winterthur, Zürich. — Eine zu wenig bekannte Eigenschaft des Käses. — Anzeigen.

## Die Aerzte verordnen Biomalz den stillenden Müttern



## Biomalz

Dose Fr. 1.60 und Fr. 2.90,

tägliche Ausgabe nur ca. 25 Cts., in allen Apotheken und Drogerien. Sonst wende man sich an die Galaktina-Kindermehlfabrik in Bern.

Dies geht aus folgenden Zuschriften hervor:

848

Besten Dank für die zur Verfügung gestellten Dosen Biomalz. Ich habe damit einen sehr schönen Erfolg bei einer auffallend anämischen Patientin am Ende ihrer Schwangerschaft geschenkt. Der Appetit verbesserte sich erheblich und die Milchproduktion nach der Geburt war reichlich.

Dr. B. in R.

Auf Ihre ges. Zuschrift teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich mit Ihrem Biomalz sehr zufrieden gewesen bin. Ich habe es ausschließlich bei nährenden Frauen verwandt. Es wurde sowohl rein, wie mit den Speisen vermischt, stets gerne genommen und der Einfluß auf die Milchsekretion war unverkennbar. Nach meinen bisherigen Erfahrungen werde ich nicht versäumen, geeignetenfalls es immer wieder zu empfehlen.

Dr. med. W. in B.

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß ich das Biomalz 1) bei stillenden Frauen, 2) bei Eungenleidenden versucht, in beiden Fällen mit befriedigendem Erfolge. Auch der billige Preis wird dem Mittel den Weg ins Volk bahnen.

Dr. Carl C. in A.

Ist für stillende Frauen deshalb von besonderer Bedeutung, weil es die Muttermilch vermehrt und den Säugling vor Knochenkrankheiten, die Mutter vor der Zerstörung der Zähne schützt. Sehr viele Mütter trinken Bier, weil Bier Malz enthält. Das ist aber nicht zu empfehlen, weil der Alkohol, namentlich während der Stillungszeit, schädlich ist und keine Nährsalze enthält.

**Ein wunderbares Heilmittel**  
nennt Herr Hans Koch, Handelskunde in Olten, Ob. Hardegg 709, **Okic's Wörishofener Tormentill-Crème**, erschienen am 21. August 1912 sehr lebhaft.  
Ich möchte Ihnen kurz ein Zeugnis von der **heilenden Wirkung ihrer Okic's Wörishofener Tormentill-Crème** geben. Im Frühjahr hatte ich einen **Hautausschlag**, gegen welchen ich viele Mittel anwandte, jedoch ohne Erfolg. Da wurde mir Ihre **Okic's Wörishofener Tormentill-Crème empfohlen**, von welcher ich sofortigen Gebrauch machte und die auch **grossen Erfolg** zeigte. Von da an fehlt weder **Tormentill-Crème** noch

875 a

**TORMENTILL-SEIFE**  
in unserem Hause. Ich möchte dieses **wunderbare Heilmittel** jedermann empfehlen. **Okic's Wörishofener Tormentill-Crème** in Tuben zu 60 Cts., und **Tormentill-Seife** zu 65 Cts. sind in Apotheken und Drogerien überall erhältlich. F. Reinger-Bruder, Basel.

**Sanitätsgeschäft SCHINDLER-PROBST**

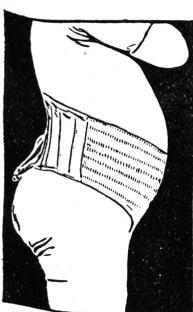
**BERN, Amthausgasse 20.** — Telephon 2676.

Empfiehlt den werten Hebammen **hydrophile Windeln**, **Leibbinden**, **Gummiunterlagen**, sowie sämtliche **Wochenbettartikel** in reicher Auswahl.

916

Achtungsvoll Obiger.

**Hebammen!** Berücksichtigt bei euren Einkäufen jetzt diejenigen Firmen, die in der „Schweizer Hebammme“ inserieren!



## „Salus“ Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

sind die **vollkommensten Binden der Gegenwart** und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten **vor** sowie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängelieb, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

**Frau Lina Wohler, Basel**  
**2 Leonhardsgraben 2**

**Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind**

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (Illustrierte Prospekte)



903

Das von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

## Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

## Tabletten

in den Handel (Preis pro Dose Fr. 1.50)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

## Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch freiwerdenden **Sauerstoff** mild **antiseptisch**. Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudeose, **ausreichend für mehrere Monate**, Fr. 1.25. 906

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

**Pearson & Co. A.-G., Schiffbek b. Hamburg**

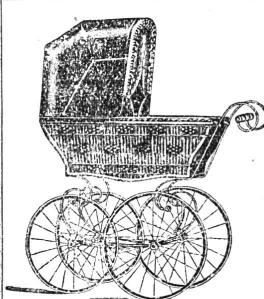
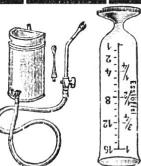
Beste Bezugsquelle  
für alle

## Hebammenartikel

bei höchstmöglichen Rabatt.

887

**Sanitätsgeschäft F. Schenk, Bern**  
Telephon 404 Waisenhausplatz 5 Gegründet 1877



Beste Bezugsquelle für  
**Stubenwagen**  
**Klappwagen**  
**Liegestühle**  
**Gebrauchs- und Luxus-**  
**Korbwaren**  
im Verkaufsmagazin der  
**Rohrmöbel- und Korbwarenfabrik**  
**Stettler & Ingold, Bern**  
Kramgasse 44 868

## Weitaus die beste **Hebammen- und Kinderseife**.

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für **Hebammen** und für die **Kinderstube**), hat sich die „Toilette-Sammelseife“ oder „Velvet Soap“ bewährt.

Die „Sammelseife“ ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus **erstklassigem** Material hergestelltes Produkt ist einzig dem **Masseverbrauch** zu verdanken.

Die „Toilette-Sammelseife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.**, Spitalgasse 42, **Bern**, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. 865

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Grenoble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1890. Paris 1889 etc. etc.

## Birmenstorfer Bitterwasser Quelle

(Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Innern und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fetterz, Hämmorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

**Wöchnerinnen besonders empfohlen.**

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis. Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** und grösseren **Apotheken**. Der Quelleninhaber: 884  
**Max Zehnder** in **Birmenstorf** (Aarg.)



## Prof. Dr. Soxhlet's Nährzucker „Soxhletzucker“

als Zusatz zur Kuhmilch seit Jahren bewährte  
Dauernahrung für **Säuglinge** vom frühesten Lebensalter  
an in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht  
durchführbar ist; auch als **Krankennahrung** bewährt, insbeson-  
dere bei Magen- und Darmstörungen der **Säuglinge**, sowie für  
ältere Kinder und **Erwachsene**. In Dosen von  $\frac{1}{2}$  kg. Inhalt zu 1.50 M.  
**Verbesserte Liebigsuppe** in Pulverform, die altbewährte Liebig-  
suppe, in leicht dosierbarer Form, in Dosen von  $\frac{1}{2}$  kg. Inhalt zu 1.50 M.  
**Nährzucker-Kakao**, wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für  
Kranke und **Gesunde** jeden Alters, deren Ernährungszustand einer raschen  
Aufbesserung bedarf, insbesondere auch für **stillende Mütter**. In Dosen von  
 $\frac{1}{2}$  kg. Inhalt zu 1.80 M. 881

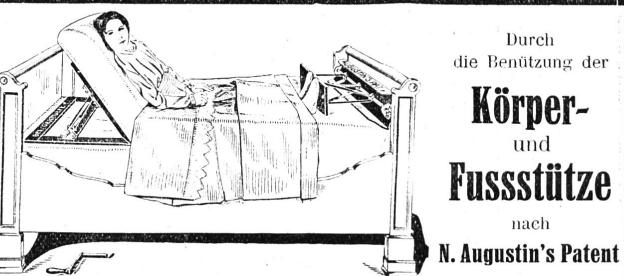
Nährmittelfabrik München, G. m. b. H. Pasing b. München.

Das Kindermehl

## BÉBÉ

der **Schweizerischen Milch-**  
**gesellschaft Hochdorf** ist den  
besten andern Kindermehlen  
mindestens **ebenbürtig** aber  
wesentlich **billiger**.

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen 880



Durch  
die Benützung der

## Körper- und Fussstütze

nach

**N. Augustin's Patent**

ersparen Sie sich sowie den Wöchnerinnen viel Mühe und Unannehmlichkeiten.

**Keine Hebamme sollte ohne dieselben die Wöchnerinnen aufrichten.**

Viele Anerkennungen und Zeugnisse zur Verfügung.

890 Verlangen Sie sofort Prospekt und kostenlosen Besuch von

**N. Augustin, Luzern.**

Sie kaufen am besten!

### Gummi-Bettstoffe

869

- „ Schwämme
- „ Spielzeug
- „ Krankenkissen
- „ Wärmeflaschen

beim

### Roller, Bern

1 Amthausg. Telephon 716

## AXELROD's KEFIR



VEREINIGTE ZÜRCHER MÖLKEREIEN

ist das beste  
Kräftigungsmittel  
für

Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen.  
Kefir selbst machen kann  
jedermann mit

**Axelrod's Kefirbacillin**

Preis per Schachtel Fr. 1.60

Erhältlich in Apotheken 914

## Kinderheim

von Emilie Freiermuth in

## Riehen bei Basel

empfiehlt sich zur Aufnahme von

## Säuglingen

und Kindern bis zu 2 Jahren  
in Pflege. 910

Prospekte zu Diensten.

# Berna Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern



„Berna“ enthält 40 % extra präparierten Hafer.

„Berna“ ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.

„Berna“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer „Berna“ nicht kennt, verlange Gratis-Dosen

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 913



## DIAON

Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder; vorzüglicher Wund- und Schweisspuder für Erwachsene gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiß, Wundliegen etc. etc., von unerreichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: „Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privat-Praxis ausschliesslich Ihr DIAON zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. DIAON ist durch keinen andern Puder zu ersetzen. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwenden, bestätigen meine guten Erfahrungen.“

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern. 877

In den Apotheken

## S. Zwygart, Bern

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

### Kinder-Ausstattungen

#### Erstlings-Artikel

#### Kinder-Wäsche

920

#### Kinder-Kleider



Die



beste

## Kindernahrung

ist natürlich die Muttermilch!]

Wo aber diese fehlt, oder aus verschiedenen Gründen nicht gegeben werden kann, da leistet das seit 40 Jahren bekannte und tausendfach bewährte 892

## Epprecht's Kindermehl

die beste Hülfe. Neben der Muttermilch hochschätzbar, wie auch als alleinige Nahrung mit bloss Wasser gekocht! Vorschrift, unübertroffen. Leichte und schnelle Zubereitung. Stets dünnflüssig zu verabreichen. In den meisten Apotheken zu beziehen, sonst direkt franko ab Fabrik in Murten.

## Kleieextraktpräparate

von **Maggi & Cie., Zürich** Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und rauhe rissige Haut. Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten **Maggi & Cie., Zürich**.

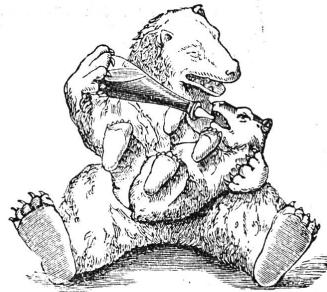
Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

(Za 1169 g)

883

## Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



,Bärenmarke\*\*

901

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,  
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

## 2 bewährte Spezialitäten!

864

### Oppiger's Kinderzwiebackmehl

Beste Erfolge in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertragen.

### Oppiger's Gesundheitszwieback

Vorzügliches fein schmeckendes Gebäck für Wöchnerinnen.

Zwiebackbäckerei OPPIGER,  
Aarbergergasse Nr. 23 - Bern

Postversand

Telephon Magazin 445

## Sanitätsmagazin G. Klöpfer, Bern

11 Schwanengasse 11.

905

### Billigste Bezugsquelle

für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettgeschütteln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Sohxlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.  
Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephon Fabrik u. Wohnung 3251



VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch **Nestlé's Kindermehl** gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt ordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie

vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

902

(sign.) **Frau Gresslin.**

# Galactina

## Kindermehl aus bester Alpenmilch



— S le i s h —, blut- und knochenbildend —

### Die beste Kindernahrung der Gegenwart



#### 24 Erste Auszeichnungen.

**Goldene Medaille:**  
Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

**Eine Mutter, die ihre 10 Kinder mit Galactina auferzog,** ist Frau Kremmayr in Bruggen, die uns nebenstehende Photographie einsandte und dazu schrieb: „Ich kann Ihnen zu unserer Freude mitteilen, dass ich 9 Kinder bis zum zweiten Lebensjahr mit Galactina ernährt und für ein jedes Kind beinahe 100 Büchsen Galactina verbraucht habe. Alle unsere Kinder, ohne Ausnahme, sind gesund und kräftig. Galactina bewährt sich auch bereits bei meinem 10. Kinde, das jetzt 6 Monate alt ist und dem die Galactina gut bekommt.“

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

848

**Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.**